

IMpulse

Winter 2016



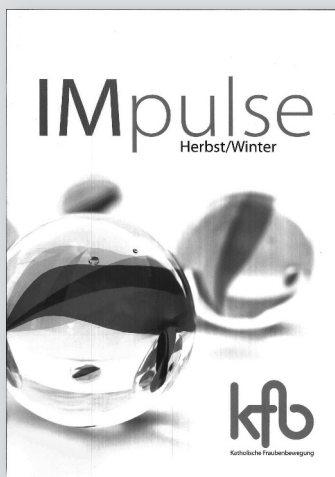
kfb

Katholische Frauenbewegung



Katholische
Frauenbewegung

Herausgeberin: Katholische
Frauenbewegung Vorarlberg
Bahnhofstr. 13, A-6800 Feldkirch,
Telefon 05522/3485-212
kfb@kath-kirche-vorarlberg.at,
Di u. Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Gestaltung: Wilma Zündel,
Fotorechte: kfbö, Kath. Kirche Vbg.,
WGT, Photoangel Freepik,
Udo Haake/Köln Tourismus GmbH,
privat



LIEBE LESERINNEN!

Wir bedanken uns für die Spenden, sie sind für uns ein Zeichen der Wertschätzung.

Bitte unterstützen Sie unsere Zeitung weiterhin mit freiwilligen Spenden - einen Erlagschein haben wir beigelegt.

Da die Portokosten sehr teuer sind, bitten wir um eine kurze Mitteilung, wenn Sie die „Impulse“ nicht mehr wünschen.

T 05522/3485-212,

E kfb@kath-kirche-vorarlberg.at

Für Ihr Verständnis und Ihre Mühe bedanken wir uns im Voraus.

Vorwort

LIEBE LESERINNER UND LESER!

Das von Papst Franziskus ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit ist vorbei, die heiligen Pforten werden wohl auf den Dachböden oder in den Kellern verschwunden sein. Bedeutet das für uns, wir können wieder in den alten Trott zurück, wenn wir denn überhaupt an unserem „Barmherzig sein“ gearbeitet haben? Ich denke so möchte es Papst Franziskus nicht verstanden wissen, viel eher heißt es dranbleiben.

Dazu passt genau unsere Weihnachtsgeschichte – siehe Seite 14.

Nicht der Lehrer muss sich über das scheinbar verpatzte Krippenspiel ärgern. Vielmehr sollte er darüber nachdenken was Roberto mit der spontanen Änderung seines Parts ausgelöst hat.

Gut, dass der Vater seinen Sohn trösten konnte in dem er das schauspielerische Talent von Roberto nicht als das Wichtigste sah, sondern das „Barmherzig sein“, das „Mitleiden“ mit den Herberg-Suchenden lobte.

Wer von uns würde so reagieren? Als Mama, Papa, Oma oder Opa? Wer von uns wäre da eher auf der Seite des Lehrers?

Sind wir nicht gerade in dieser Zeit gefragt, uns einzusetzen für die Menschen, die flüchten mussten, für Notreisende, für Ausländer und auch für die Ärmsten in unserer Heimat? Ich lade sie ein, darüber etwas nachzudenken. Beim Schein der Adventskerzen?

Es lohnt sich, die meist hektische Zeit zurück zu lassen und den Werten eines christlichen Lebens nachzuspüren.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine ruhige, besinnliche Adventszeit.

Ingrid Härle – Vorsitzende der kfb



Weil's gerecht ist: FAIRändern wir die Welt!



Mit unserem täglichen Denken, Reden und Tun gestalten und bauen wir diese Welt mit, FAIR-ÄNDERN wir die Welt!

Mit dem Blick auf diese FAIR-ÄNDERUNG fragen wir:

Wie kann ich in meinem täglichen Leben zu einer Fair-Änderung beitragen?

Woran erkennen andere, dass mir FAIR-Änderung ein Anliegen ist?

Wo kann ich mich (gesellschafts-)politisch einmischen für eine FAIR-Änderung?

Wen kann ich für eine FAIR-Änderung motivieren?

Was muss sich bewegen, damit FAIR-Änderung sichtbar wird?

Dass FAIR-Änderung möglich ist, zeigen viele kleine Beispiele und Schritte, die wir und andere bereits gegangen sind. Viele weitere Schritte haben wir noch vor uns.

Machen wir uns gegenseitig Mut dazu!

Wir wünschen dabei viel Erfolg!

**Denn:
„WEIL'S GERECHT IST: FAIRändern
WIR DIE WELT!**

*Veronika Pernsteiner, kfbö-Vorsitzende
Andrea Ederer, Stv. Vorsitzende
Eva Oberhauser, Stv. Vorsitzende*

**Weltweit sehnen sich Frauen nach
Selbstbestimmung – Bildung –
Fairness – Umverteilung – Solidarität –
Zivilcourage – Menschenwürde –
Chancengleichheit**

TAPATI PURKAIT

„Während meiner Arbeit für SSDC (kfb-Partnerorganisation) habe ich viel gelernt und bin ermutigt worden, mich für die Ermächtigung von Frauen in der Gesellschaft einzusetzen. Ich glaube von Herzen daran, dass, wenn Frauen ermächtigt werden, auch eine Gesellschaft ermächtigt wird.“



Tapati Purkait betreute als Sozialarbeiterin bei SSDC Frauengruppen in den Dörfern südlich von Kolkata. Trotz deren Nähe zur Supermetropole ist die Lebenssituation für die Menschen prekär. Vor einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung ist man noch weit entfernt. Die Folgen des Klimawandels, die das Gangesdelta besonders treffen, sind für die Versorgung vor Ort verheerend. Die gesundheitlichen Risiken durch Grundwasserverschmutzung und Trinkwasserknappheit gerade dort sind lebensbedrohlich.

Das Sundarban Social Development Centre (SSDC) setzt mit Mitteln der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs Programme für Frauenempowerment um. Der Fokus liegt auf Umweltbildung, Müttergesundheit und Organisation von Frauengruppen und wird v.a. mit Bildungsangeboten in Dörfern der Region umgesetzt. SSDC leistet mit diesem Programm einen wesentlichen Beitrag zur Ermächtigung von Frauen in der LRegion.

Tapati Purkait lebt noch immer im Distrikt, ist mittlerweile verheiratet und arbeitet in den Bereichen der Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie der Versorgung von Schwangeren.

GENIESSEN SIE DEN FRAUENKAFFEE

Adelante

Fairer Bio-Kaffee aus Frauenhand – eine Kooperation zwischen kfb und EZA fairer Handel.

„Adelante“
ist in der 250 g Packung
ganze Bohne und
gemahlen um € 4,99
sowie in der 1 kg Packung
als ganze Bohne um € 19,75
im Weltladen erhältlich.

DAS IDEALE WEIHNACHTSGESCHENK



Gerne nehmen wir die leeren Kaffeesäcke zurück. Bitte im Weltladen abgeben!

Adventtankstelle

Wir stellen das Evangelium des jeweiligen Adventsonntags in den Mittelpunkt und machen uns dazu vertiefend Gedanken.

Es brennen nur die jeweiligen Kerzen am Adventkranz und alle sind eingeladen, sich zu Beginn ein Teelicht am Adventkranz anzuzünden und mit auf den Platz zu nehmen.

Glockengeläute bzw. Instrumentalmusik – bewusst hinhören und ausklingen lassen.

Begrüßung

Wir treffen uns heute hier, um bei Gott Rast zu halten. Wir halten inne, um uns von Gott halten zu lassen. Lassen wir uns fallen – in seine liebenden Hände. Lassen wir uns ein auf diese Zeit der Besinnung im Advent. Lassen wir uns ganz und gar nieder vor Gott. Und so beginnen wir: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Einführung

In unseren Händen halten wir die brennenden Kerzen.

Dazu lade ich ein, beide Hände wie eine offene Schale um die Kerze zu legen.

Ich lasse den stillen Frieden des Kerzenlichtes auf mich wirken. Ich schaue nur in das leise flackernde Licht. Ich wache über diese Flamme. Ich spüre die Wärme und Geborgenheit, die von dieser kleinen Flamme ausgeht. Ich versuche, die Stille um mich herum in mich aufzunehmen.

Lied: „Wir sagen euch an“ – GL 223

Wir hören nun das Evangelium des vergangenen Sonntags und wollen versuchen, das Gehörte besser zu verstehen und zu vertiefen. Was ist die Botschaft darauf? Wie können wir diese in unseren Alltag mitnehmen?

Evangelium des jeweiligen Adventsonntags

Impulsgedanken

Einladung zur Stille und zum Nachklingen lassen der Gedanken – ev. Hintergrundmusik

Bittrufe

(ev. auch frei) – dazu singen wir
„Herr, erbarme dich“



Vater unser gesungen

Kreisauftellung mit Teelichtern in der Hand
(wenn möglich)

Segensgebet

Advent könnte sein:
Zeit zum Stillwerden
Zeit zum Nachdenken
Zeit zum miteinander Reden
Zeit zum aufeinander Hören
Zeit für mich
Zeit für andere
Zeit für Gott
Advent ist eine Chance
Nützen wir sie!

Ich wünsche allen eine gesegnete Adventwoche. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen

aus:
„kontakte“ 4/2015,
Anna Rosenberger
danke der
kfb St. Pölten

Buchtipp

**das neue Buch von unserem Bischof
Benno Elbs**

Zu einem radikalen Blickwechsel fordert Papst Franziskus mit „Amoris laetitia“ im Anschluss an die Familiensynode 2015 auf: Die Freude (an) der Liebe rückt ins Zentrum, Hinhören und Ermutigung ersetzen moralischen Druck, einladende Seelsorge stellt den Menschen in den Mittelpunkt.

Bischof Benno Elbs plädiert für ein konsequentes Weiterdenken dieses Kurses der offenen Türen für Partnerschaft, Ehe, Familienpastoral und nicht zuletzt das Miteinander in der Kirche und Welt. Ziel muss es sein, wertschätzend zu begleiten, unterschiedliche Lebenssituationen anzuerkennen sowie einzuladen und zu integrieren, wo immer dies möglich ist.

Styria Premium, ISBN: 978-3-222-13541-5
192 Seiten, Preis € 22,90

**Erhältlich auch in der Medienstelle der
Diözese Feldkirch.**

Benno Elbs

Wo die Seele atmen lernt

*Ein neuer Blick
auf Ehe und Familie
mit Papst Franziskus*



Gutschein



**Suchen sie ein passendes
Weihnachtsgeschenk für ihre Mutter,
Tochter, Schwester oder Freundin?**

Wie wäre es mit einem Gutschein für
„Ein Tag für mich“.

Nähere Auskünfte erhalten sie im kfb-Büro.

Die Stille auskosten

Gruppenimpuls für die winterliche Zeit

VORBEREITUNG

Die Mitte eines Stuhlkreises mit weißen Tüchern (aus Satin oder anderen glänzenden Stoffen) gestalten, mit Kristallen, Kunstschnee, winterlichen Beeren und Blättern (Stechpalme) oder Blüten von Winterblüchern dekorieren. Teelichter und/oder Kerzen in transparenten Gläsern kreisförmig um die Mitte aufstellen. Die Fragen der Assoziationsübung und der Reflexion für jede TN auf ein Blatt schreiben, Stifte bereithalten. CD-Player und CD „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi.

EINFÜHRUNG

In allen Jahreszeiten können wir in der Natur Bilder für unser eigenes Dasein entdecken. Im Winter zieht sich das Leben in der Natur zurück, um Kräfte zu sammeln für das neue Aufblühen im Frühjahr. Auch wir können diese Zeit nutzen, um innezuhalten und wieder in Kontakt mit uns selbst zu kommen. Lassen wir folgenden Text auf uns wirken:

Winter

Koste die Stille des Winters aus.
Auch die entlaubten Bäume bergen,
mit Raureif überzogen,
einen geheimnisvollen
und wunderbaren Reiz in sich.
Koste die Stille des Winters aus.
Auch die schützende Wärme daheim
und die Ruhe im Zimmer
laden dich heute ein
zum Träumen von Frieden und Glück.
Manchmal sind es die Träume,
die dich überwintern lassen,
dich in der Zeit
abgestorbener Hoffnung in zarten Bildern
ahnen lassen,
dass kahle Zweige morgen wieder
Knospen treiben.

Christa Spilling-Nöker

ASSOZIATIONSÜBUNG

Die Blätter mit den Fragen und die Stifte werden ausgeteilt.

Wir sind eingeladen, in der Stille über folgende Fragen nachzudenken. Wer möchte, schreibt seine Gedanken dazu auf. Anschließend werden wir uns im Plenum darüber austauschen.

- Was verbinde ich mit dem Begriff Winter?
- Was bedeutet die Winterzeit für mich persönlich?
- Was schätze ich an der Winterzeit?
- Was ist für mich weniger gut im Winter?
- Wozu möchte ich die Winterzeit nutzen?

MUSIK

„Der Winter“ aus den „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi wird eingespielt.

BETRACHTUNG

Wasser ist ein wesentlicher Stoff für das Leben auf der Erde. Es bedeckt zu mehr als zwei Dritteln die Erdoberfläche. Auf der Erde kommen mehrere „Gestaltformen“ des Wassers vor: Durch die Sonnenenergie verdunstet das Wasser zu Wasserdampf, als Regen kommt es wieder auf die Erde zurück. Bei niedrigen Temperaturen, wie jetzt im Winter, gefriert das Wasser zu Eis.

Bezogen auf das menschliche Leben kann das Bild von Schnee und Eis bedeuten, dass auch in uns etwas erstarrt und eingefroren ist. Isolation und Einsamkeit können die Folgen davon sein. Vor allem im Winter sind sie verstärkt zu spüren, wenn wir uns in uns selbst und vor anderen zurückziehen. Doch eine „Eisschicht“ kann auch ein Schutzschild der Seele sein, das uns vor Verletzungen schützt. Diese Schicht bewirkt, dass wir unsere eigenen Gefühle nicht mehr in vollem Umfang spüren können. Doch im Grunde sehnen wir uns danach, mit uns selbst und unseren Emotionen in Berührung zu kommen.

REFLEXION

Die Fragen werden ausgeteilt.

Wir sind eingeladen, über die folgenden Fragen nachzudenken. Wer möchte, kann anschließend im Plenum davon erzählen:

- Was ist in mir vereist und erstarrt?
- Was ist in mir abgestorben und kalt?
- Was kann das Eis in mir zum Schmelzen bringen?
- Wo habe ich in meinem Leben erfahren, dass das Eis in mir aufgetaut ist und etwas Neues erblühen konnte?



TEXTIMPULS

Erstarrung und neues Leben

Eislandschaften,
geformte Skulpturen,
entstanden im Winter bei klirrender Kälte.
Die Luft ist rein und klar, eisig und kalt.
Im Eis spiegeln sich die Strahlen der Sonne.
Das Abendrot lässt leuchtende Farbspiele
entstehen.

Eislandschaften,
entstanden aus gefrorenem Wasser,
vergänglich sind sie,
schmelzen bei Wärme dahin.
Sie lösen sich auf,
verwandeln sich
und fließen als lebendiges Wasser
in die Meere zurück.

Eislandschaften,
entstanden in meiner Seele,
in kalten und eisigen Zeiten meines Lebens.
Traurigkeit und Schmerz eingefroren,
die Tränen erstarrten zu Eis.
Immer kälter wurde es in meiner Seele,
immer fester der Eispanzer.
Wärme, Lebendigkeit und Freude
waren nicht mehr zu spüren.
Kälte, Lieblosigkeit und Erstarrung
erfüllten meine Seele.

Eislandschaften.
Geschmolzen in meiner Seele,
durch eindringende Wärme,
heilendes Licht,
gütige Liebe.

Vereisungen lösen sich auf,
durch wärmende Nähe.
Verhärtungen und Verkrustungen werden
weich,
durch geschenkte Liebe und Geborgenheit.
Leblosigkeit und Erstarrung verwandeln
sich in Freude und Lebendigkeit.

Brigitte Krings

SEGENSGBET

Herr, segne uns in der Kälte dieser Welt, und
lass uns die heilende Wärme und Nähe deiner
Gegenwart spüren. Komm zu uns in den
Wintern unseres Lebens, die sich oft kalt und
stürmisch anfühlen. Wärme uns mit deiner
göttlichen Liebe und Zuversicht und lass das
Eis in uns schmelzen, so dass neues Leben
und Lebendigkeit in uns erblühen können.

LIED

„Ubi caritas et amor“ – David 129

AUSKLANG

mit Tee, Punsch oder Glühwein

aus: Die Mitarbeiterin, Werkheft der Katholischen Frauen-
gemeinschaft Deutschlands, 6/2016

Aktion Familienfasttag 2017



Friedensaktiv – Frauen für eine gerechte Welt

Unter diesem Motto beschäftigt sich die Katholische Frauenbewegung im ersten Jahr ihres Themenschwerpunktes mit den Lebensrealitäten von Frauen in bewaffneten Konflikten und Kriegen sowie der Rolle von Frauen in Friedensprozessen.

Frauen sind in besonderer Weise von sozialer Ungleichheit und Gewalt während Kriegezeiten betroffen. Sexualisierte und häusliche

Gewalt, Frauenhandel und mehrfache Diskriminierung nehmen deutlich zu. Frauen haben im Konfliktfall nichts zu gewinnen, aber umso mehr zu verlieren. Kriege und bewaffnete Konflikte zwingen viele Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Frauen erleben Flucht unter verschärften Bedingungen.

„Um Frieden zu schaffen braucht es Mut, sehr viel mehr, als um Krieg zu führen“, sagte Papst Franziskus 2014 in seiner Rede beim Friedensgebet für das Heilige Land.

In und nach bewaffneten Konflikten und Kriegen sind es besonders die Frauen, die als Vermittlerinnen zwischen den Konfliktparteien auftreten. Sie sind ein wichtiger Teil von Friedensallianzen und halten soziale Netzwerke aufrecht. Mit sehr viel Mut beteiligen sich Frauen an Friedens- und Versöhnungsprozessen und setzen sich, wenn die Waffen endlich ruhen, für soziale Gerechtigkeit ein. Solch mutige Frauen will die Katholische Frauenbewegung durch die Aktion Familienfasttag unterstützen und stärken.

Traditionell wird am Aschermittwoch das Opfer bei allen Gottesdiensten für die „Aktion Familienfasttag“ eingehoben – siehe Plakat in den Pfarren. Auch der Erlös aus verschiedenen Suppenessen kommt dem Familienfasttag zugute.

Die Projekte sind von der Katholischen Frauenbewegung ausgewählt und gut begleitet.

Bitte setzen Sie ein Zeichen der Hoffnung – unterstützen Sie die „Aktion Familienfasttag“ mit Ihrer Spende.

**DANKE für jede Aktivität,
die eine FAIR-Änderung bewirken kann!**

EINLADUNG ZUM BENEFIZ-SUPPENESSEN

Aschermittwoch, 1. März 2017

12.00 Uhr, Landhaus Bregenz
mit anschließender Projektpräsentation

**Die Vorarlberger Landesregierung
und die Katholische Frauenbewegung
laden alle dazu herzlich ein.**

Weitere Informationen sowie
Bildungsunterlagen erhalten sie
kostenlos im kfb-Büro
T 05522/3485-212 (Di und Fr 9-12 Uhr),
kfb@kath-kirche-vorarlberg.at,
www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb



GESUCHT - GEFUNDEN?

Wissenswertes über.....

Katholische Frauenbewegung
www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb

Familienfasttag
www.teilen.at

Weltgebetstag
www.weltgebetstag.at

Katholische Frauenbewegung Österreich
www.kfb.at



BILDERVORTRAG FÜR PFARREN

Die „Aktion Familienfasttag“ ist die größte Spendensammlung zugunsten von Frauen in Österreich. Seit 1958 wurden Frauen in den Projektländern Nicaragua, Kolumbien, Chile, El Salvador, Guatemala, Tanzania, Indien und auf den Philippinen unterstützt, um sich selbst helfen und gegenseitig ermächtigen zu können.

Im kommenden Jahr 2017 steht Nepal im Mittelpunkt.

Die Pfarrbetreuerin für die „Aktion Familienfasttag“ in Vorarlberg, Dr. Birgit Huber, kommt gerne zum Wunschtermin in Ihre Pfarre und stellt Ihnen die neuesten Projekte aus Nepal in einem Bildervortrag vor.

Bei Interesse Anfragen bitte an:
birgit.huber@kath-kirche-vorarlberg.at



Weltgebetstag 2017



EINLADUNG

Einladung zum Vorbereitungstreffen:

Freitag, 13. Jänner 2017, 14.00 - 17.30 Uhr
Bildungshaus St. Arbogast
Bitte anmelden: 05577/88381,
0676 832405200, ingrid.haerle@gmx.at

Spendenkonto: ERSTE BANK
IBAN: AT732011182259641200

Frauen von den Philippinen laden ein - unter dem Titel

"Habe ich dir Unrecht getan?"

Der Weltgebetstag am 3. März 2017 verspricht wieder sehr interessant und bereichernd zu werden.

Krasse Gegensätze zwischen Arm und Reich; wunderbare Natur und Weltkulturerbe-Stätten auf der einen und zerstörerische Naturgewalten wie Taifune auf der anderen Seite; in der Verfassung verankerte Frauenrechte einerseits und geschlechterspezifische Diskriminierung und Gewalt andererseits. Ein Land der Extreme erwartet uns.

Gerechtigkeit, Verständigung und Frieden zu fördern - das sind die Anliegen, der von Frauen getragenen christlichen Basisbewegung des Weltgebetstages auf den Philippinen.

Habe ich dir Unrecht getan? - Bei den Arbeitsbedingungen, beim Lohn, bei der Landverteilung, durch die Wirtschaftspolitik, durch die Folgen des Klimawandels.

Liebe Frauen,

bitte setzen sie sich auch 2017 für den Weltgebetstag ein.

Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, einen WGT-Gottesdienst auf die Beine zu stellen und an alle, die daran teilgenommen haben – durch ihre Hilfe konnte eine erfreuliche Kollektensumme von 5.769,60 € für die Projekte auf den Bahamas überwiesen werden.

Vielen Dank für ihre Verbundenheit mit dem Weltgebetstag.

Ingrid Härle

Auf den Spuren von Dorothee Sölle

NACH KÖLN UND AACHEN

25.- 29. August 2017

Eine Busreise der Katholischen Frauen-
bewegung Österreich



Im Jahre 2017 feiert die Katholische Frauenbewegung Österreich ihr 70-jähriges Bestehen. Die Evangelische Kirche gedenkt 500 Jahre Reformation. Wir sind überzeugt, Leben bedeutet Veränderung, und auch die Katholische Frauenbewegung entwickelt sich weiter.

Beides nehmen wir zum Anlass, uns mit einer der bedeutendsten evangelischen Theologinnen auseinanderzusetzen – wir begeben uns auf die Spuren von Dorothee Sölle.

Frauen aus allen österreichischen Diözesen reisen an zwei bedeutende Stätten ihres Wirkens: Köln und Aachen.

Programm: Stadtführungen, Wanderung im Siebengebirge, Schifffahrt am Rhein, liturgische Feiern, Begegnung und Austausch.

ANMELDESCHLUSS: 28. FEBRUAR 2017

Folder mit ausführlichen Informationen (Zeiten, Kosten, Anmeldeformular...) Erhältlich im kfb-Büro / auch per Mail.

Veranstaltungen

WELTGEBETSTAG-VORBEREITUNG

„Habe ich dir Unrecht getan“

Liturgie von Frauen aus den Philippinen

Termin: Freitag, 13. Jänner, 14.00 - 17.00 Uhr,
BH St. Arbogast

BENEFIZ-SUPPENESSEN

Aschermittwoch, 1. März, 12.00 Uhr,
Landhaus Bregenz

Teilen spendet Zukunft – helfen sie mit!

Wir laden herzlich ein

EIN TAG FÜR MICH - Freizeittag für Frauen

Vormittag

"Körpersprache und Ausstrahlung"

Wir alle machen uns ein Bild von uns selbst und unseren Mitmenschen und haben meist konkrete Vorstellungen von Zusammenleben. Durch einfache Modelle und Übungen erfahren wir am eigenen Körper wie Sprache als Werkzeug und Mittel wirkt und aktiv eingesetzt werden kann – für mehr Beweglichkeit im Auftreten und ein stimmiges Selbst-Bewusst-Sein!

Referentin Barbara Pichler, Osttirol, 4 Kinder, Bio-Bergbäuerin, Lebens- und Sozialberaterin

Nachmittag

Workshop zum Vortrag mit Barbara Pichler
Floristik mit Barbara Dünser-Belej

Kosten: Kursbeitrag € 42,-

Termin Mi 5. April und Do 6. April 2017,
9.30 – 17.00 Uhr, BH St. Arbogast

ANMELDUNG

T 05522/3485, kfb@kath-kirche-vorarlberg.at
www.kath-kirche-vorarlbert.at/kfb



Alle Jahre wieder ...

ROBERTO SPINNT

In einer kleinen Schulgemeinde durften die Kinder die Weihnachtsgeschichte aufführen.

Der Wirt des Gasthauses „Leuen“ stellte großzügig seinen Saal zur Verfügung. Die rund 30 Schüler hatten – von der ersten bis zur vierten Klasse alle zusammen – denselben Lehrer und teilten dasselbe Zimmer. Das gibt es eben auch heute noch. Der Lehrer, Gottlieb Eggimann, wäre eigentlich schon lange pensioniert, aber mangels eines Nachfolgers ließ man ihn weiter im Amt. Ja, man liebte das Traditionelle in dieser kleinen Gemeinde. Und zur Tradition gehörte auch die alljährliche Weihnachtsaufführung der Schüler.

Die tragenden Szenen – seit Jahren dieselbe Geschichte: Maria und Josef auf der Suche nach einer Unterkunft für eine Nacht. Bei der Rollenverteilung rissen sich die größeren Jungen um die Hauptrolle, jeder wollte den Josef spielen. Aber auch die Mädchen drängten sich vor, für die Rolle der Maria. Diplomatisch, so gut es eben ging, verteilte „Eggi“, wie der Lehrer im ganzen Dorf genannt wurde, die Rollen. Er führte selbstverständlich auch Regie. Nur bei einer Besetzung gab es Probleme, niemand wollte den bösen Gastwirt spielen, der dem jungen Paar so schroff den Eintritt in sein Gasthaus verwehrte und es so unbarmherzig wegjagte. So musste schließlich Roberto, der Sohn eines italienischen Gastarbeiterhepaares, welches im Restaurant „Leuen“ seit Jahren in der Küche arbeitete, die Rolle übernehmen.

Er musste. Erstens, weil er noch nicht so gut Deutsch sprach, und zweitens schien er mit seinem dunklen, gekrauten Haar und den dunklen Augen am ehesten einem Bösewicht zu gleichen. Das war auf alle Fälle die Meinung der halben Klasse. Der kleine Roberto lernte seine Rolle schnell und gut. Lautstark schmetterte er an den Proben sein „Nein, von mir bekommt ihr kein Zimmer! Gesindel, verschwindet!“ von der Bühne. Aber: Wie hasste der Kleine doch seine Rolle.

Im Innersten würde er den beiden armen Geschöpfen Maria und Josef doch liebend gerne ein Zimmer geben, und – wenn es sein müsste – sogar sein eigenes. Doch, das hatte ihm der Lehrer eingefleischt: Böse und mit grimmiger Miene sind die beiden wegzujagen. Ja, so ein kleiner Schauspieler hat es wirklich nicht leicht.

Robertos Vater tröstete und versprach, bei der Weihnachtsaufführung dabei zu sein. Und das bedeutete viel, denn er zeigte sich sonst kaum im Dorf. Endlich war es soweit, der große Tag stand vor der Tür. Der kleine „Leuen“-Saal war zum Bersten voll, viele mussten sogar stehen, einige zusätzliche Stühle holte man eiligst vom „Bären“ gegenüber. Mit leuchtenden Augen standen die Kinder in ihren selbstgemachten Kostümen da. Vor allem Maria strahlte; mit ihren Zapfenlocken war sie wunderschön anzusehen, denn die Mutter hatte sie am Nachmittag noch zum Friseur geschickt.

Und wie sie spielten!

Der Lehrer Eggimann wurde immer stolzer; denn was seine Kinder auf der Bühne boten, war schlicht erstaunlich. Seit bald 20 Jahren hatte er nie mehr eine so hinreißende Aufführung miterlebt. Der Lehrer – und ein paar Dorfeinwohner mit ihm – bekam feuchte Augen. Nun folgte der zweite Akt beim Gastwirt, bei Roberto. Und wie die Maria in ihren Zapfenlocken um ein Zimmer bat – es war zum Steinerweichen! Aber jeder wusste, was nun kommen musste; man hatte es bei den Proben Dutzende Male gehört. „Nein, von mir bekommt ihr kein Zimmer! Gesindel! Verschwindet!“ habe Erbarmen, ich friere! Lass mich in dein Haus!“ Roberto schaute immer grimmiger drein und setzte an, um seinen hundertmal geübten Satz in den Saal zu schmettern. Oh, wie er seine Rolle hasste, vor dem ganzen Dorf musste er Maria und Josef in die dunkle Nacht zurückschicken, ausgerechnet er.

Doch plötzlich verschwand der dunkle Schatten von seinem Gesicht, ja, es begann förmlich zu leuchten. Und Roberto sagte mit fester Stimme: „Kommt nur herein, ich gebe euch mein bestes Zimmer!“ Und bevor der Lehrer vor Schreck beinahe vom Stuhl fiel, fuhr der kleine Roberto fort: „Und zu essen bekommt ihr auch, soviel ihr wollt!“ Und er ergriff Maria sanft bei der Schulter und wollte sie durch die Kulissentür in sein Gasthaus führen. „Spinnst du!“ flüsterte die Maria deutlich hörbar dem Jungen zu, während Josef ein noch etwas unanständigeres Wort gebrauchte. Peinliche Sekunden vergingen, ehe der Lehrer endlich „Vorhang, Vorhang!“ schrie. Der Vorhang wurde gezogen – die Weihnachts-

aufführung war vorzeitig beendet. „Der kleine Roberto hat es tatsächlich fertiggebracht, meine Aufführung platzen zu lassen“, wettete der Lehrer später in der Gaststube. Roberto saß inzwischen mit verweinten Augen zu Hause und versuchte, das Malheur seinen Eltern zu erklären. „Papa, ich konnte doch die beiden nicht einfach wegschicken, sie haben doch so gebettelt und waren so verzweifelt, und schließlich ist doch Weihnachten!“ – „Roberto, du magst ein schlechter Schauspieler sein, aber du bist ein wunderbarer Sohn!“ sagte der Vater leise und strich ihm sanft über das dunkle gekrauste Haar....

Bruno Schlatter

WEIHNACHTSWÜNSCHE

**Gott hat
sein letztes, sein tiefstes,
sein schönstes Wort
in die Welt hineingesagt,
ein Wort,
das nicht rückgängig
gemacht werden kann.
Und dieses Wort heißt:
Ich liebe dich,
du Welt und du Mensch.**

Karl Rahner



Mögen wir alle immer wieder
von Liebe umgeben sein.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und
alles Gute für das Jahr 2017 wünscht
die Katholische Frauenbewegung
der Diözese Feldkirch

Paul Zwitter *Yvrid Stark*
Zigihner
Heidi Rauchegger
Cecilia Fossner

Österreichische Post AG Info.Mail
Entgelt bezahlt

